

Mit Feuereifer gegen A8-Benzintanks

- Risiko durch Altlasten der US-Zapfstelle in Niefern-Öschelbronn.
- Rastplatz gefährdet Brunnen. Gemeinde setzte Verlegung durch.

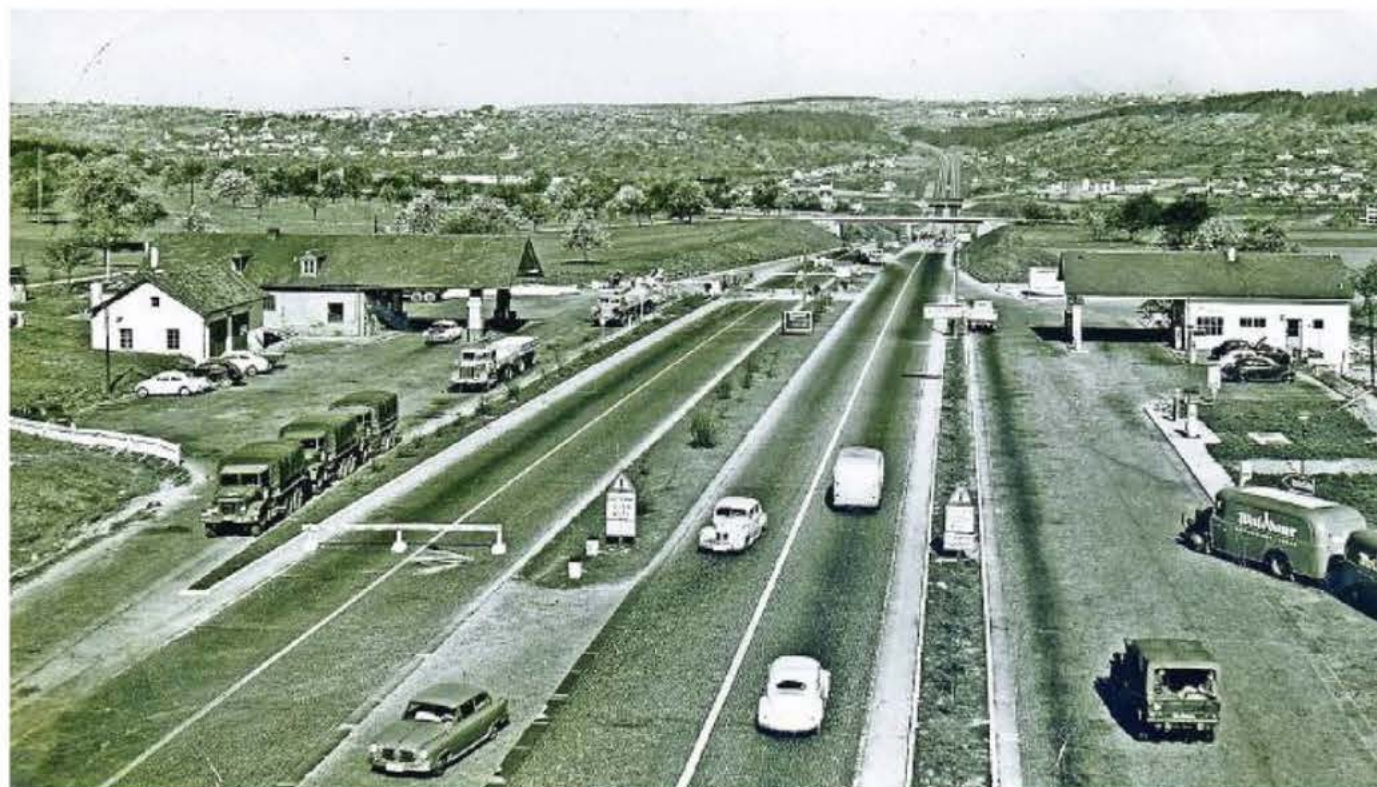
RALF STEINERT
NIEFERN-ÖSCHELBRONN

Späte Rückendeckung des Landes für Niefern-Öschelbronns früheren Bürgermeister Jürgen Kurz: Vor zwölf Jahren hatte der Altbürgermeister gefordert, die Raststätte im Enztal mitsamt der Tankstelle zu verlegen. Eine gute Initiative, urteilte kürzlich das Umweltministerium.

2010 drängten Kurz und sein Stellvertreter Erik Schweickert, der damals im Bundestag war und seit 2016 im Landtag ist, auf einen neuen Standort. Zum einen befürchteten sie, die Treibstofftanks würden das Wasserschutzgebiet gefährden. Außerdem sahen sie die Chance, die neue, sechsspurige A8 tiefer als geplant anzulegen, um Wohngebiete in der Gemeinde besser vor dem Verkehrslärm abzuschirmen.

300 000 Liter Benzin

Nun brach Thekla Walker (Grüne), baden-württembergische Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, eine Lanze für das Duo: Die früher anvisierte neue Rast- und Tankanlage an dieser Stelle sei „heute nicht mehr zulässig“, schrieb sie Schweickert. Der damalige Vorstoß der Ge-



So sah das Tanken im Enztal vor rund 70 Jahren aus. Der Rastplatz mit Zapfsäulen wurde um 1955 vergrößert. FOTOS: PZ ARCHIV

meinde, die ganze Anlage woanders neu aufzubauen und nach dem A8-Ausbau nur noch Parkplätze einzuplanen, sei überaus sinnvoll gewesen, so Walker: „Damit sinken die Risiken deutlich.“ Die Tankstelle habe seit 2014 zehn unterirdische Kraftstofflager. Vier davon seien stillgelegt worden, die anderen sechs würden insgesamt bis zu 300 000 Liter Benzin fassen: „Davon gehen prinzipiell Gefahren für die Trinkwasserquellen im unteren Enztal aus.“

Das Land hatte 2010 den Vorstoß der Gemeinde zunächst brüsk abgelehnt. „Und die Pforzheimer Seite hat unsere Forderung zuerst sogar belächelt“, blickt Schweickert zurück. Stefan Map-

pus, zu dieser Zeit Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, warf Kurz vor, er verkenne wirtschaftliche Zusammenhänge (die PZ hat berichtet).

Hohes Gefährdungspotenzial

Doch das Tandem Kurz und Schweickert setzte sich durch. Das Regierungspräsidium untersuchte zehn alternative Standorte und folgte schließlich 2016 der Idee. Seither gilt: Ist der gestartete A8-Umbau in rund sechs Jahren vorbei, soll auf dem jetzigen Parkplatz „Kämpfelbach“ in Pforzheims Norden für Fahrer Richtung Karlsruhe eine neue Raststätte entstehen. Ob von der früheren US-Tankstelle an der A8

in Niefern Rückstände in die Erdschichten eingedrungen sind, ist laut Umweltministerin noch unklar. Nach dem Zweiten Weltkrieg habe das US-Militär die Zapfsäulen mit vier Tanks versorgt. Das Fassungsvermögen der Behälter: jeweils 50 000 Liter. Um 1986 gaben die Amerikaner Tankstelle und Casino auf. 1995 sei der Bereich zum Parkplatz mit WC umgestaltet worden, so Walker. Eine Analyse mit Bohrungen habe „teils hohes Gefährdungspotenzial ergeben“. Dass Stoffe ins Grundwasser gelangten, sei „aber eher unwahrscheinlich“. Beim Umbau der Autobahn werde jedoch der gesamte Bereich bereinigt.



Gegenüber betrieb das US-Militär eine Tankstelle mit Casino.

Überrascht war Schweickert über hohe Fördermengen des Grundwassers in der Talsenke. Laut Ministerium hat Niefern-Öschelbronn die Entnahme aus seinen drei Brunnen in der Zeitspanne 2016 bis 2020 jährlich von 500 auf 200 Millionen Liter gesenkt.

Kritik an Stadtwerken

Hintergrund: Die Gemeinde übernahm dauerhaft den für Notfälle beim A8-Bau eingerichteten Anschluss zum Bodenseewasser ins eigene Werk. Die Stadtwerke Pforzheim (SWP) hingegen haben 2020 aus ihrer Reihe rund die zehnfache Menge gezogen – 2,2 Milliarden Liter, 2016 waren es noch 0,8 Milliarden. „Die massive

Ausweitung lässt den Verdacht aufkommen, dass dies in Verbindung mit der SWP-Ablehnung unseres Gewerbegebiets Reisersweg an der A8 steht und hier die Bedeutung der Pforzheimer Brunnen im Enztal künstlich gesteigert werden soll“, so Schweickert.

Zudem würden die SWP-Brunnen nicht über Einzelmessgeräte verfügen: „Wie aber wollen die SWP gezielt einzelne Quellen als Abwehrbrunnen ansteuern, wenn auf der A8 etwas passiert?“ Jedenfalls seien Hunderttausende Liter unter der A8-Tankstelle „eine deutlich größere Gefahr als die Ansiedlung von unschädlichem Gewerbe in Nieferns neuem Gewerbegebiet“.